

# „Ich kann jetzt zeigen, was ich kann“

**RAVENSBURG** - Die Ausbildungsplatzsituation im Raum Ravensburg ist entspannter als in anderen Regionen Deutschlands. Trotzdem gibt es auch hier Jugendliche, die nach ihrem Schulabschluss nicht den gewünschten Beruf erlernen können. SZ-Mitarbeiter Benedikt Weiß sprach mit einer Betroffenen, der 18-jährigen Ravensburgerin Jessica Bräuer.

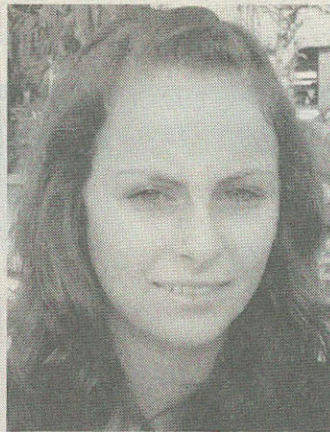
**Sie stehen in diesem Herbst ohne einen Ausbildungsplatz da. Wieviele Bewerbungen haben Sie geschrieben?**

Ich habe etwa 10 Bewerbungen an verschiedene Firmen in der Region Ravensburg geschickt, aber keine Zusage erhalten. Das hat mich schon ein wenig frustriert.

**Wie sahen Ihre Zukunftspläne denn aus? Welchen Beruf würden Sie gerne ergreifen?**

Nach meiner Mittleren Reife habe ich das Berufskolleg für soziale Berufe besucht. Ich habe dabei festgestellt, dass der soziale Bereich nicht der richtige für mich ist und ich mich viel mehr für kaufmännische Berufe interessiere. Ich spielte deshalb mit dem Gedanken, lieber eine weiterführende Schule zu besuchen. Das traue ich mir aber noch nicht zu, weil beispielsweise an einem Wirtschaftsgymnasium die Anforderungen sehr hoch sind. Eine kaufmännische Ausbildung wäre für mich das Beste. Diese Einsicht hatte ich aber erst im Juni, für Bewerbungen ist dieser Zeitpunkt oft zu spät.

## SZ-Interview



Jessica Bräuer.

Foto: bw

**Wie geht es jetzt bei Ihnen voraussichtlich weiter?**

Die Agentur für Arbeit hat mir empfohlen, ein Einstiegsqualifikationsjahr (EQJ) zu absolvieren. Ich habe mich hierfür bei der Firma Lohr GmbH beworben und seit dem 1. Oktober kann ich dort praktische Erfahrungen sammeln. Mir macht die Arbeit in diesem Betrieb großen Spaß. Ich kann jetzt zeigen, was ich kann und hoffe, dass die Firma mich nächstes Jahr in eine Ausbildung übernimmt.



Eine Einstiegsqualifizierung dauert mindestens sechs und längstens 12 Monate. Informationen rund um dieses Thema gibt es im Internet unter: [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de).